

Nr. 56.3

Version 56.3

GALLI- Allgemeinbildungs- Magazin

A u g u s t 2 0 0 5

Gesellschaft für Allgemeinbildung und Information e.V.

www.galli-institut.de

VERBRAUCHER & RECHT

> Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenfernverkehr _____ 2

WEB & COMPUTER

> Grundlagen der Internet-Domains _____ 4

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG [+ Kärtchen]

> Chronologie: Telekommunikation 1791-1837 _____ 9

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN _____ 13

KUNST & KULTUR [+ Kärtchen]

> Kunst-Richtungen/-Stile: Rayonismus _____ 25

DIES & DAS

> Redewendungen: Geklauter Federschmuck _____ 27

> Der alltägliche Wahnsinn!!! _____ 37

STAAT & POLITIK

> Koalitionsvertrag der Bundesregierung (Teil XV) _____ 38

ANTWORTEN _____ 44

IMPRESSUM _____ 48



Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenfernverkehr

Im Rahmen des öffentlichen Personenfernverkehrs befasst sich die *Schlichtungsstelle Mobilität*¹ mit Streitigkeiten zwischen Fahrgästen und Verkehrsunternehmen. Kunden, die unzufrieden mit der Leistung eines Anbieters sind, können über diese unabhängige Schlichtungsstelle eine außergerichtliche Streitbeilegung anstreben.

Die wichtigsten Voraussetzungen und Aspekte des Schlichtungsverfahrens der *Schlichtungsstelle Mobilität* im Überblick:²

- Die Streitfälle müssen den öffentlichen Personenfernverkehr betreffen (Pauschalreisen sind folglich ausgenommen).
- Schlichtungsinhalt können alle Probleme sein, die bei Bahn-, Bus-, Flug-, Schiffsreisen entstanden sind (z.B. Verspätungen, Überbuchungen, Service-/Auskunftsmängel, überhöhte Gebühren/Preise).
- Grundsätzlich muss sich der unzufriedene Kunde zunächst immer beim betreffenden Anbieter beschweren; erst wenn diese Beschwerde erfolglos geblieben ist (oder das Verkehrsunternehmen nicht binnen vier Wochen schriftlich geantwortet hat), kann die Schlichtungsstelle

1 Die Schlichtungsstelle wird als Pilotprojekt in den ersten drei Jahren aus öffentlichen Bundesmitteln gefördert und vom *Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)* getragen: <http://www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org> | <http://www.vcd.org>

2 Die Schlichtungsordnung im PDF zum Download: <http://www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org/download/SCHLICHTUNGSORDNUNG.pdf>

eingeschaltet werden.

- Zusätzlich darf der Streitgegenstand nicht gerichtsanhängig sein oder während des Schlichtungsverfahrens anhängig gemacht werden; auch darf der Streitfall nicht bereits durch außergerichtlichen Vergleich beigelegt oder verjährt sein.
- Das Schlichtungsverfahren ist für den beschwerdeführenden Kunden kostenlos.
- Die Beschwerde hat schriftlich unter kurzer Schilderung des Sachverhalts zu erfolgen; Kopien relevanter Unterlagen sind beizufügen.
- Die Beschwerdeunterlagen können bei der *Schlichtungsstelle Mobilität* per Post, Fax oder E-Mail eingereicht werden:¹

Schlichtungsstelle Mobilität, c/o Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Postfach 61 02 49, 10923 Berlin

Fax: 030/469970-10 *E-Mail:* schlichtungsstelle@vcd.org

- Eventuell werden von den Beteiligten ergänzende Auskünfte/Unterlagen eingeholt; die Schlichtungsstelle erarbeitet folgend einen schriftlichen Schlichtungsvorschlag, der gleichzeitig an den Kunden und das betroffene Verkehrsunternehmen gesandt wird; beide Seiten haben dann vier Wochen Zeit, den Schlichtungsvorschlag anzunehmen.
- Bei Nichteinigung bzw. Nichtannahme des Schlichtungsvorschlags steht dem Kunden weiterhin der Klageweg offen.

cboth ●

¹ Telefonischer Kontakt: 030/469970-0 (Montag bis Freitag 9 bis 14 Uhr)



„Kleine Domainkunde“ (Teil I)

Grundlagen der Internet-Domains

Der Begriff Domain (<dt.> „Domäne“) steht für einen bestimmten zusammenhängenden Teilbereich des Internet-Namensraums. Ein Domain-Name ist eine hierarchisch aufgebaute Adresse, in der die einzelnen Domänen durch Punkte separiert sind. Der Domain-Name ist elementarer Bestandteil der Internet-Adresse (URL¹), die man im Browser eingibt, um ein ganz bestimmtes Internet-Angebot aufzurufen. Deshalb sind aussagekräftige Domains wirtschaftlich und rechtlich stark umkämpft.

Host, IP-Adresse und DNS

Das Internet setzt sich aus einer Vielzahl von unabhängigen Netzwerken zusammen, die Rechner enthalten, die Hosts genannt werden. Mit diesen (Host-)Computern werden Internet-Server betrieben, die bestimmte abrufbare Angebote (z.B. Websites) bereitstellen. Zur Identifizierung eines angeschlossenen Computers im Internet wird eine eindeutige numerische Adresse verwendet, die IP-Adresse² (z.B. 212.227.206.30). Da sich solche

1 Uniform Ressource Locator: siehe GIII-Magazin Nr. 31, S. 42 f.

2 Das Internet Protocol ist ein Basisprotokoll für die Datenübertragung im Internet. Host-Computer weisen eine fest zugeordnete IP-Adresse auf. Daneben gibt es dynamische IP-Adressen zur eindeutigen Identifizierung eines Internet-Teilnehmers für die jeweilige Verbindungszeit: <http://www.wieistmeineip.de> | <http://www.ip-ermitteln.de>

Ziffern nicht ohne Aufwand nutzen lassen – ein Mensch kann sich eine derartige Zahlenkolonne äußerst schlecht merken –, werden anstatt dieser IP-Adressen logische Namen verwendet. Die zur Computerverarbeitung nötige Namensauflösung geschieht, für den Internet-Nutzer unsichtbar, über das weltweit verfügbare „Domain Name System“ (DNS). So ist z.B. die genannte IP-Adresse 212.227.206.30 das (aufgelöste) numerische Gegenstück des Domain-Namens „domain-recht.de“. Wahlweise können IP-Adresse oder DNS-Klarnamen in den Browser eingegeben werden, um denselben Host anzusprechen.¹

Domain-Level

Eine Domain ist aus verschiedenen Hierarchieebenen („Level“) aufgebaut, die durch Punkte separiert sind. Die höchste Ebene trägt die Bezeichnung Top-Level-Domain (TLD), gefolgt von der Second-Level-Domain, welche die TLD beinhaltet.

Der Begriff „Subdomain“ wird gewöhnlich für eine Third-Level-Domain (und eventuell noch folgende Ebenen) verwendet, bezeichnet aber allgemein lediglich eine Hierarchieebene, die unter einer anderen liegt.

Wenn man von „Domain“ oder „Domain-Namen“ spricht, meint man folglich eigentlich eine Second-Level-Domain, die grundsätzlich frei gewählt werden kann. Die TLD wird des Öfteren auch „Domain-Endung“ genannt: die hierarchisch aufgebaute Domain wird von diesem Ende aus

¹ <http://www.dnswatch.info/de>

betrachtet. Beispiel:

.de => Top-Level-Domain
auch „*Domain-Endung*“ genannt
hier: ccTLD von Deutschland

cboth.de => Second-Level-Domain
auch „*Domain-Name*“ oder nur „*Domain*“ genannt
gleichzeitig: Subdomain von **.de**

galli.cboth.de => Third-Level-Domain
auch „*Subdomain*“ genannt
gleichzeitig: Subdomain von **cboth.de**

Allgemeine und länderspezifische TLDs

Bei den Top-Level-Domains sind allgemeine TLDs (generic TLDs / gTLDs) und länderspezifische TLDs (country-code TLDs / ccTLDs) zu unterscheiden. Die auch „Länder-Domains“ genannten ccTLDs bestehen jeweils aus zwei Buchstaben. Die weit verbreitetste ccTLD ist .de für Deutschland,¹ für Österreich steht .at, für die Schweiz .ch und .fr ist die französische Domain-Endung.²

Darüber hinaus gibt es Länder-Domains, die einen über die reine Länderbezeichnung hinausgehenden Charakter haben, wie z.B. .tv (für Tuvalu) und .ag (für Antigua und Barbuda). Diese Länder haben die Vergabe der nationalen TLDs an Unternehmen übertragen, die diese mit der Bedeutung

¹ Zurzeit sind fast neun Millionen .de-Domains registriert.

² Liste sämtlicher ccTLDs: <http://www.iana.org/cctld/cctld-whois.htm>

„Television“ und „Aktiengesellschaft“ weltweit vermarkten.

Ferner werden noch einige ccTLDs (zusätzlich) für andere Regionen oder Städte verwendet, wie .by für Bayern (eigentlich Weißrussland) oder .la für Los Angeles (eigentlich Laos).

Die bekanntesten gTLDs sind

- .com** (commercial) für kommerzielle Unternehmen,
- .org** (organization) für nichtkommerzielle Organisationen,
- .net** (network) für Netzverwaltungseinrichtungen und
- .info** (information) für Informationsanbieter.

Die ursprünglichen Bedeutungen sind jedoch wenig aussagekräftig, da aufgrund der liberalen Vergabekriterien diese Domain-Endungen nicht an einen entsprechenden Gebrauch gekoppelt sind.

Dagegen gibt es bestimmten Benutzergruppen vorbehaltene gTLDs, z.B.

- .aero** (aeronautics) für in der Luftfahrt tätige Unternehmen,
- .coop** (cooperatives) für genossenschaftliche Organisationen,
- .museum** für Museen und
- .int** (international) für internationale Regierungsorganisationen,

die damit schon eine gewisse Auskunft über die inhaltliche Nutzung der Domain geben.¹

¹ Liste der zurzeit existenten gTLDs: <http://www.iana.org/gtld/gtld.htm>

Die Europäische Top-Level-Domain .eu befindet sich in der Einführungsphase und wird in absehbarer Zeit innerhalb der *Europäischen Union* registrierbar sein.¹ Die zukünftige *EU-TLD* nimmt in der Domain-Klassifikation insofern eine Sonderrolle ein, da sie zwar kein offizielles Land repräsentiert, vom Charakter her jedoch eindeutig einer ccTLD entspricht. Hingegen wird sie obendrein als zukünftiger „Konkurrent“ der weltweit dominierenden US-amerikanischen gTLD .com gehandelt.

clb ●

> Korrekturen und Kritik zum Beitrag: feedback@galli-institut.de

> Links zu dieser Rubrik: <http://www.galli-institut.de/wc.htm>

**» Für begabte Angestellte stellt sich immer die Frage,
warum sie für jemanden arbeiten sollten, den sie selbst
niemals einstellen würden. «**

cboth

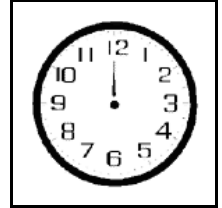
¹ <http://www.eurid.eu>

Chronologie

Genre: Telekommunikation

Spanne: 1791-1837

(*Chappe bis Morse*)



1791/92

Der Franzose *Claude Chappe* (1763-1805) entwickelt gemeinsam mit seinen Brüdern die erste brauchbare Vorrichtung zur **optischen Telegrafie**; sein mechanischer Flügeltelegraf (bzw. Balkentelegraf) übermittelt Zeichen zwischen Stationen (unter Zuhilfenahme des Fernrohrs) mittels beweglicher Signalarme an einem Mast.

1794

Erste reguläre Telegrafenlinie mit dem *Chappe*-Semaphor zwischen Paris und Lille.

1794

Der Meteorologe und Physiker *Johann Lorenz Boeckmann* (1741-1802) übermittelt in Deutschland nach *Chappe*-Vorbild die erste Nachricht per optischer Telegrafie.

1794/95

Der Schwede *Abraham Niclas Clewberg-Edelcrantz* (1754-1821) erfindet den optischen Shutter-Telegrafen; der „Fensterladen-Telegraf“ mit 10 Klappen wird erstmals zwischen Stockholm und der Festung von Vaxholm eingesetzt.

1795

Das britische Militär führt zwischen London und Deal (am Ärmelkanal) den von *George Murray* (1761-1803) konstruierten optischen Klappentelegrafen ein; der „Six Shutter Semaphore“ übermittelt die Signale mit sechs drehbaren Klappen.

1804

Der spanische Arzt und Naturforscher *Francisco Salvá y Campillo* (1751-1828) wird durch die Konstruktion des ersten nutzbaren elektrischen Telegrafens zum (Mit-)Begründer der **elektrischen Telegrafie**; sein Telegraf weist für jeden Buchstaben eine eigene Übertragungsleitung auf und arbeitet mit der elektrochemischen Zersetzung von Wasser.

1809

Der deutsche Mediziner und Naturforscher *Samuel Thomas Soemmerring* (1755-1830) baut nach demselben Grundprinzip einen verbesserten elek-

trochemischen Telegrafen (der ebenso ohne praktische Bedeutung bleibt).

1816

Der Engländer *Francis Ronalds* (1788-1873) erfindet den ersten elektrischen **Zeigertelegrafen** (der gleichfalls ohne praktische Anwendung bleibt).

1832

Offizielle Einführung der optischen Telegrafie in Preußen mit der Errichtung der Telegrafenlinie von Berlin nach Koblenz.

1832

Der russische Diplomat *Pawel Lwowitsch Schilling von Cannstadt* (1786-1837) konstruiert den ersten elektromagnetischen Telegrafen (mit mehreren Magnetnadeln), der zum Vorbild folgender Nadeltelegrafen wird.

1832/33

Der Astronom, Mathematiker und Physiker *Carl Friedrich Gauß* (1777-1855) und der Physiker *Wilhelm Eduard Weber* (1804-1891) begründen in Göttingen mit der ersten regelmäßig genutzten Telegrafenanlage endgültig die **elektromagnetische Telegrafie**; zur Übermittlung von Daten zwischen Sternwarte und Physikalischem Kabinett mit einem Einnadeltelegrafen verlegen sie über die Dächer Göttingens eine Telegrafенleitung aus zwei Drähten.

1836/37

Der deutsche Astronom und Physiker *Carl August von Steinheil* (1801-1870) konstruiert den ersten Schreibtelegraphen, der mit zwei Magnetenadeln den gesendeten Code auf einen Papierstreifen aufzeichnet; er entdeckt die aufgrund der Erdleitfähigkeit mögliche Bodenleitung und baut zwischen München und der Sternwarte Bogenhausen die erste größere elektrische Telegrafenerleitung in Deutschland.

1837

Der britische Physiker *Charles Wheatstone* (1802-1875) und der britische Elektrotechniker *William Fothergill Cooke* (1806-1879) entwickeln einen Telegraphen mit fünf Nadeln, der als erster in der Praxis von der britischen Eisenbahn genutzt wird.

1837

Der US-amerikanische Kunstmaler und Erfinder *Samuel Finley Breese Morse* (1791-1872) stellt seinen (etwa seit 1833 entwickelten) elektromagnetischen Schreibtelegraphen vor; der „**Morseapparat**“ setzt sich folgend international gegenüber den anderen Telegrafengeräten durch.

[Eine gekürzte Fassung ist auf dem beiliegenden „GAllI-Chronologie-Kärtchen – Telekommunikation 1791-1837“ zu finden]

Fortsetzung folgt ... ●

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

»Alles wissen ist besser als gar nichts wissen – beides ist jedoch gleich unmöglich.«

cboth



- 1) Welche Parteien bilden die Regierungskoalition von Baden-Württemberg?
- 2) Wie heißt der Ministerpräsident von Baden-Württemberg?
- 3) Wie viele Stimmen hat das Land Baden-Württemberg im *Bundesrat*?
- 4) Wie viele Einwohner hat Baden-Württemberg? (Schätzung)
- 5) Hauptstadt von Baden-Württemberg?
- 6) Wer ist Präsident der *International Bank for Reconstruction and Development (IBRD)*?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 7) Unter welcher Bezeichnung werden die *IBRD* und die vier später gegründeten, mit der *IBRD* verflochtenen Entwicklungsorganisationen *IFC*, *IDA*, *ICSID* und *MIGA* zusammengefasst?

- 8) In welcher Stadt haben die *IBRD* und die vier Schwesterorganisationen ihren Sitz?

- 9) Wie lautet der parlamentarische Grundsatz, dass in einer Legislaturperiode nicht erledigte Gesetzesvorlagen im neuen Parlament nicht weiter beraten werden, sondern erst wieder neu eingebracht werden müssten?

- 10) Welchen Namen trägt die deutsche Bundesoberbehörde, die im Jahr 1951 für die Zusammenarbeit von Bund und Ländern bei der Verbrechensbekämpfung gegründet wurde?

- 11) Welche Person ist auf der italienischen 2-Euro-Münze abgebildet?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 12) Welche Person ist auf der österreichischen 2-Euro-Münze abgebildet?

- 13) Und welche Person ist auf der österreichischen 1-Euro-Münze abgebildet?

- 14) Wofür steht das Kürzel der baskische Untergrundorganisation *ETA*?

- 15) Welche Länder teilen sich das beiderseits der westlichen Pyrenäen gelegene Baskenland?

- 16) Hauptstadt der Republik Südafrika?

- 17) Welche Stadt ist Sitz des südafrikanischen Parlaments?

- 18) Wie wird der Südafrikanische Krieg (1899-1902) auch genannt?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 19) Wer waren die beteiligten Kriegsparteien in diesem Konflikt?

- 20) Welche Ära der Erdgeschichte wurde ehemals in Tertiär und Quartär untergliedert?

- 21) In welche beiden großen Perioden wird heutzutage dieses erdgeschichtliche Zeitalter i.d.R. unterteilt?

- 22) Wie wird der Amerikanische Bürgerkrieg (1861-65) auch genannt?

- 23) Welche Wahl im Jahr 1860 gilt als Auslöser des Amerikanischen Bürgerkriegs?

- 24) Welche Kriegsparteien standen sich in diesem Bürgerkrieg gegenüber?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 25) Welche Bezeichnung trägt die Zeitspanne zwischen Wiener Kongress und der Märzrevolution von 1848?
- 26) Wann fand der Wiener Kongress statt?
- 27) Wie lautet der Sammelbegriff für die nationalen und liberalen Kräfte, die schließlich die Märzrevolution von 1848 bewirkten?
- 28) Wie heißen die drei Hauptinseln der Republik Malta?
- 29) In welchem Meer liegt die Inselrepublik Malta?
- 30) In welchem Ozean liegen die Andamanen?
- 31) In welchem Ozean liegen die Nikobaren?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 39) Wie setzt sich der Atomkern des häufigsten Wasserstoff-Isotops (Protium) zusammen?
- 40) Welches Wasserstoff-Isotop weist zwei Nukleonen auf?
- 41) Welche Massenzahl hat dieses Wasserstoff-Isotop?
- 42) Wie viele Protonen besitzt dieses Wasserstoff-Isotop?
- 43) Und wie lautet die Ordnungszahl dieses Isotops?
- 44) Welche Verbindung bezeichnet man als „schweres Wasser“?
- 45) In was für technischen Anlagen wird „schweres Wasser“ als so genannter Moderator vor allem eingesetzt?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 46) Wie heißt das Isotop des Wasserstoffs mit der Massenzahl 3?
- 47) Aus welchen Sternen besteht das in unseren Breiten sichtbare „große Sommerdreieck“?
- 48) Wie heißt der hellste Stern im Sternbild „Schwan“?
- 49) Wie heißt der Hauptstern im Sternbild „Leier“?
- 50) Und welcher Stern ist der hellste im „Adler“-Sternbild?
- 51) Wer verfasste um 1307 das Werk „Il convivio“ („Das Gastmahl“)?
- 52) Und welchen Titel trägt das bekannteste Werk dieses spätmittelalterlichen Autors?
- 53) Was bezeichnet man als Œuvre?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 54) Wer verfasste den Roman „Die Waffen nieder!“ (1889) und gab später eine gleichnamige Zeitschrift heraus?
- 55) Welchen Nobelpreis bekam der Autor dieses Romans verliehen?
- 56) Mit welchem Fachausdruck bezeichnet man innerhalb der Systematik der Musikinstrumente diejenigen Instrumente, bei denen der Ton durch schwingende Saiten erzeugt wird?
- 57) Nennen Sie Beispiele für diese Saiteninstrumente (bzw. „Saitenklanger/-töner“).
- 58) Unter welchem Titel ist das 1784 uraufgeführte Theaterstück bekannt, das zunächst „Luise Millerin“ heißen sollte?
- 59) Wer ist Urheber dieses Werks?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 60) In welchem Werk kommen „Harry Hallers Aufzeichnungen“ vor?
- 61) Wie lautet der Untertitel von „Harry Hallers Aufzeichnungen“?
- 62) Wer verfasste das Märchen „Die kleine Seejungfrau“?
- 63) Welche europäische Hauptstadt hat eine Skulptur der „Kleinen Seejungfrau“ als Wahrzeichen?
- 64) Welcher Begriff steht für die Umschrift einer Komposition für andere Instrumente sowie auch für die Umschrift eines Textes in eine Lautschrift?
- 65) Wofür steht die Abkürzung „v.Chr.“?
- 66) Wofür steht die Abkürzung „n.Chr.“?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 67) Wie nennt man Münzen, deren Nennwert durch den Edelmetallgehalt repräsentiert wird?
- 68) Wie werden Münzen genannt, deren eigener Materialwert geringer ist als der festgelegte Nominalwert?
- 69) Was versteht man unter dem französischstämmigen Begriff Hautgout im übertragenen Sinn?
- 70) Wie heißt der älteste Sohn von *Adam* und *Eva* im Alten Testament?
- 71) Wie heißt der zweite Sohn von *Adam* und *Eva*?
- 72) Wie kam dieser zweite Sohn zu Tode?
- 73) Wofür steht die zeitbezogene Abkürzung „p.a.“?

ALLGEMEINBILDUNGSFRAGEN

- 74) Was ist ein Kai?
- 75) Und was ist ein Pier?
- 76) Wie nennt man ein vom Ufer zum Schutz eines Hafens oder einer Hafeneinfahrt in die Wasserfläche hinausragendes Bauwerk?
- 77) Wie nennt man einen i.d.R. auf dem Seegrund verankerten, meist tonnenförmigen Schwimmkörper zur Markierung und Positionsbestimmung?
- 78) Welche Größe stellt die Vorsilbe „Deka“ bei Einheiten dar?
- 79) Wie wird das Vorsatzzeichen „Deka“ abgekürzt?
- 80) Wie nennt man einen Zeitraum von zehn Zeiteinheiten (z.B. ein Jahrzehnt)?

Kunst-Richtungen/-Stile

- in aller Kürze -



RAYONISMUS

+++ Bezeichnung eines ab 1909 vom Russen *Michail Larionow* und seiner Frau *Natalija S. Gontscharowa* entwickelten abstrakten Malstils
+++ Die Rayonisten (von <fr.> rayon = „Strahl“) bzw. Lutschisten (von <russ.> lutsch = „Strahl“) wollten über farbige Lichtstrahlen reine Energie darstellen und ein Gefühl für die vierte Dimension entwickeln
+++ In Anlehnung an den Kubismus wurden Objekte prismatisch zerlegt und aus farbigen Strahlenbündeln rein abstrakte Formen erschaffen
+++ Parallelen zu den Arbeiten der italienischen Futuristen sowie zum Orphismus
+++ 1912 fand in Moskau die erste Ausstellung rayonistischer Bilder unter dem Namen „Der Eselsschwanz“ statt
+++ 1913 veröffentlichten *Larionow* und *Gontscharowa* das „Rayonistische und futuristische Manifest“
+++ In Paris verwirklichten sie das bildnerische Ziel, Dynamik durch farbige Lichtstrahlen darzustellen, in Bühnendekorationen mit bewegten Lichtspielen, etwa für *Sergei Diaghilews* „Ballets Russes“
+++

Vertreter

Natalija Sergejewna Gontscharowa (1881-1962); russische Malerin und Bühnenbildnerin

Michail Fjodorowitsch Larionow (1881-1964); russischer Maler

[Siehe auch beiliegendes „GALLI-Kunst-Kärtchen – Rayonismus“]



<p>> Korrekturen und Kritik zum Beitrag: feedback@galli-institut.de > Links zu dieser Rubrik: http://www.galli-institut.de/kk.htm</p>

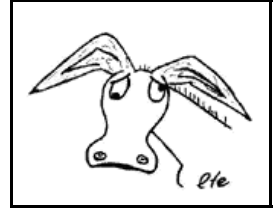
» *Meine Arbeit ist mit der Erschaffung des Kunstwerks erledigt; die Frage, was das denn sein soll, muss ich nicht mehr beantworten.* «

cboth

Redewendungen

Oft verwendet, Ursprung unbekannt?!

von Anton Zacharias



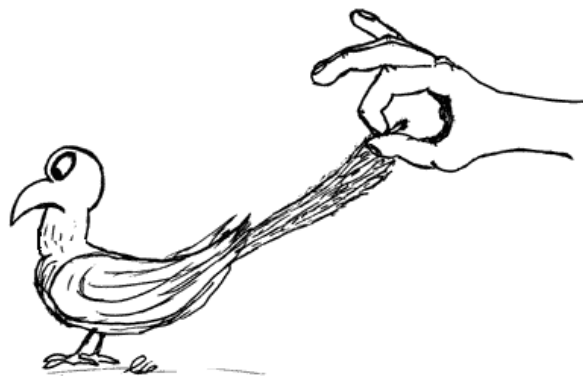
FOLGE 54: Geklauter Federschmuck

Die Piepmätze sind damit bekleidet und benötigen die Keratingebilde auf der Oberhaut unbedingt zum Flug, obwohl es ja manch komischen Vogel gibt, den die Evolution zu Boden gerungen hat und der sich nun mit (oft unnützen) Flügelrudimenten an Land oder im Wasser durchschlagen muss. Ich denke da vor allem an den Strauß (*Struthio camelus*), der angeblich dauernd den Kopf in den Sand steckt [siehe GALLI-Magazin Nr. 29, S. 16 f.], oder an die drolligen neuseeländischen Kiwis (*Apterygidae*) oder den behelmteneu guinearischen Kasuar (*Casuarus casuarus*) oder den großen australischen Emu (*Dromaius novaehollandiae*) oder die verirrtene ostdeutschen Nandus (*Rhea meckpommus*). Also eigentlich an alles Gefiederte, was unter der Ordnung *Struthioniformes* geführt wird. Und natürlich darf man darüber hinaus nicht die possierlichen antarktischen Pinguine vergessen, wenn's um Flugunfähigkeit trotz Vogelstatus geht, wobei diese von *Darwin* nicht originär zum Laufen, sondern zum Tauchen eingeteilt wurden.

Schluss mit der tierlieben Heuchelei, wir sind schließlich Menschen, die seit jeher einfach rechnen: Die Vögel haben sie und wir wollen sie – z.B.

fürs Bett, als Kleidungsfutter oder extravaganten Kopf-/Hutschmuck. Folglich reißen wir ihnen die Federn einfach aus – derart ruppig geht die (kulturelle) Evolution nun einmal mit der unterlegenen Spezies um. Und *Ikarus* hat schließlich bewiesen, was man mit geklauten und zusammengeleimten Federn für Höhenflüge bewältigen kann ... – und wir wollen doch alle „hoch hinaus“, wollen „ganz nach oben“, wollen eine *Ikarus*-Karriere hinlegen, die so ähnlich erfolgreich verlaufen wird wie die des *Phaetons* ...

Bei solch ehrenwerten, menschlichen Erfolgszielen ist es regelmäßig angebracht, verschlagen zu sein. Skrupel kann man sich auf der Karriereleiter nicht erlauben!



Darum ist es moralisch durchaus vertretbar, Leistungen anderer zu klauen und in die chronologische Lügenliste aufzunehmen, die manche „Lebenslauf“ nennen. Voraussetzung, dass man **sich mit fremden Federn schmücken** kann, ist jedoch zunächst, dass jemand (anderes) **Federn lassen muss**; meist bleibt es folglich nicht dabei, jemandem nur **eine Feder auszurupfen**. Unangenehm ist nur, wenn der Gerupfte furchtbar nachtragend ist und die Wendung „**mit jemandem (noch) ein Hühnchen zu rupfen haben**“ selbst nach Jahrzehnten immer noch auf Sie bezieht.

Das Hühnchen – das übrigens ebenfalls nicht mehr so richtig fliegen kann – wird mit jemandem zusammen gerupft, falls dieser Herr Jemand wegen einer Sache zur Rechenschaft gezogen bzw. zur Rede gestellt werden soll oder wenn ein (alter) Streit mit Herrn Jemand (noch) auszutragen ist; Rachegefühle, das Bedürfnis nach Vergeltung scheinen hierbei mitzuschwingen.

Die Herkunft der seit den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts belegten Redewendung ist unklar. Klar ist nur, dass das Rupfen etwas Unangenehmes symbolisiert, besonders, wenn das zu rupfende Individuum noch lebt und somit Schmerzen verspürt, wovon man ausgehen kann, denn sonst wäre es ja gar keine Strafe. Merkwürdigerweise scheint in dieser Wendung jedoch der Delinquent nicht gleichzeitig das Rupfopfer zu sein, er soll dagegen nur mitfol-



tern, was die Deutung dieser Redensart schwierig macht. Eine Theorie geht von einer alten Bedeutung des Verbs „rupfen“ aus, das einst zusätzlich für körperliche Auseinandersetzungen stand und „raufen“, „balgen“, „handgemein werden“ bedeutete. Heute verstehen wir unter „rupfen“ vielleicht noch „zerren/reißen“, meist aber ausschließlich „Federn (oder Ähnliches) ausreißen“. Durch diese Bedeutungsverengung auf die Federn und die lautliche Ähnlichkeit von „Händel haben“ (also streiten) und „Hähnchen/Hühnchen“ sei es im Laufe der Zeit zu dieser Redewendung gekommen.

Ansonsten wird die Ableitung aus älteren gleichbedeutenden Wendungen propagiert, die teils schon fürs 15./16. Jh. belegt sind, wie etwa „mit jemandem einen Apfel (ein Ei) zu schälen haben“, „... eine Nuss zu knacken haben“, „... eine Rübe zu schaben haben“ oder „... eine Krähe zu pflücken haben“. Die Wurzeln dieser heutzutage eher ungebräuchlichen Formulierungen sind aber gleichfalls unbekannt, sodass diese Herkunftsvermutungen leider nichts zur Erläuterung unserer Hühnchen-Wendung beitragen können.

Im Verhältnis zur gemeinschaftlichen kompletten Entblößung des Haushuhns erscheint die Formulierung „jemandem eine Feder ausrupfen“ geradezu sanft und rücksichtsvoll. Obwohl diese (die elementaren Karrieretechniken) „betrügen/schädigen/übertreiben“ meint. Federn lassen (müssen) steht allgemein für das Hinnehmen (müssen) von Nachteilen, für das Erleiden eines Schadens, z.B. beim (übertragenen) Hahnenkampf. Der Federverlust kann daneben sukzessiv schon vorm Rupfen und/oder Schlachten eintreten, falls sich das Federvieh aus einer Falle zu befreien oder durch flatterhafte Fluchtversuche dem Raubtierzugriff zu entziehen versucht. Schon *Hans Sachs* (1494-1576) hatte vor solchen Leuten gewarnt:



*War ist das alt sprichwort, das redt,
wer mit heillosen Leutn umgeht,
dem geht es auch heillos dermaßen,*

er muß ein federn hindr im lassen.

Etwas später verwendete der barfüßige Prediger und Schriftsteller *Abraham a Sancta Clara* (1644-1709) bei seiner Wiener Metapher zum schwarzen Tod [siehe GALLI-Magazin Nr. 32, S. 63] in angemessener Weise die Mehrzahl: „*Als die grassirende Pest der kayserlichen Residenzstadt ziemlich die Federn ausgeropft.*“

Nach erfolgreichem Daunenraubzug kann sich der Rupfer endlich mit fremden Federn schmücken, wobei das Risiko hässlicher auszu- sehen als vorher bei vielen Personen äußerst gering ist und lächerlicher kann sich jemand, der sich die Verdienste anderer zueignet, der mit fremden Leistungen prahlt, eigentlich gleichfalls nicht mehr machen – aber der Abstauber, der Plagiator, der Nachbeter hofft ja, damit durch- zukommen; es gilt wie immer die „Lebensweis- heit“: *Beschiss ist es erst, wenn man erwischt wird!*



Die Redewendung (nicht die „Lebensweisheit“) hat ihren Ursprung in einer dieser knappen gleichnishaften Erzählungen, in der sprechende Tiere auftreten, die über positive/negative Verhaltensweisen bzw. Charaktere sowie Artengrenzen überbrückende Dialoge und oft altkluge Belehrungen Moralgesetze für den Menschen illustrieren. Leider schließen die Ge-

schichtchen manchmal überflüssigerweise noch mit einem penetranten Lehrsatz ab, der denkende Wesen zutiefst beleidigt. Aber schließlich will die Fabel nicht nur belehren, sondern auch unterhalten – *fabula docet et delectat*. Und Unterhaltung hat schon immer niedrige Bildungsschichten angelockt, für die es unabdingbar ist, noch einmal alles als Schlagzeile zusammenzufassen (*Tu nie klauen, sonst große Haue mit viel Aua!*) – die nachgestellte Nutzenanwendung für Dumme heißt übrigens Epimythion.

Der für den fremden Federschmuck relevante Sketch, deren Hauptrolle durch einen Rabenvogel besetzt ist, der meist den Pfauenschweif¹ zweckentfremdet, geht wohl auf den griechischen Fabeldichter Äsop zurück, der im 6. Jh. v.Chr. gewirkt haben soll. Ob's den „Gründervater der Fabel“ überhaupt in natura gegeben hat, ist nicht ganz klar, manch einer behauptet, wir hätten es hier lediglich mit einer Romanfigur zu tun. Erschwerend kommt hinzu, dass es über ein halbes Jahrtausend dauerte, bis sich der lateinische Fabeldichter *Phaedrus* (um 15 v.Chr. - um 50 n.Chr.) an die Prosaübersetzung der mündlich überlieferten Äsop-Verse machte und damit erst eine der Zusammenstellungen begründete, die als „Äsopische Fabeln“ Karriere machen sollten. Daneben baute der griechische Fabeldichter *Babrius*, der um 100 n.Chr. wirkte, seine eigene Sammlung äsopischer Fabeln auf, die als antike Schullektüre



¹ Falls Sie schon wieder vergessen haben sollten, wie die Augen auf den Pfauenschweif kamen: siehe GAlII-Magazin Nr. 40, S. 31 f.

Verwendung fand; auch der römische Dichter *Avianus*, der im 4. Jh. beim Fabelmischen und -dichten mitgemischt und -gedichtet haben soll, lieferte später lateinische Fabel-Lehrbücher. Im Laufe des Mittelalters drangen „Äsopische Fabeln“, mühsam aus Manuskripten rekonstruiert/-kombiniert, ebenso in den deutschen Sprachraum vor; ab Ende des 16. Jahrhunderts sind ferner Sammlungen unter dem Motto „Fabeln des Phaedrus“ auf den Markt gekommen, mit fraglicher oder erwiesener eingeschränkter Originalität. In summa also kein Wunder, dass die Ur-Urheberschaft bei diversen (Tier)Anekdoten strittig ist, genauso wie bei der für den Fremdfederschmuck relevanten Fabel:

Die zugrunde liegende „Äsopische Fabel“ wird oft mit dem Titel „Die Dohle und die Vögel“ angegeben. Da für die altertümlichen und mittelalterlichen übersetzenden Überlieferer Dohle/Elster/Krähe/Rabe/Häher noch alles dasselbe war bzw. auch neuzeitliche Fabulierer die Angehörigen der Rabenvögel-Familie (*Corvidae*) nicht auseinander halten konnten, finden sich in der Geschichte verschiedene Gattungen/Arten der allesfressenden nichtsingenden Singvögel wieder:¹

Die Krähe und andere Vögel (nach Äsop)²

Eine eitle Krähe wollte schöner sein, als sie wirklich war, und zierte sich mit allerlei bunten Federn von andern Vögeln, hauptsächlich von Pfauen.

1 Ergänzend kann die (variierte?) Fabel „Die Krähe und die Vögel“ herangezogen werden:
<http://gutenberg.spiegel.de/aesop/kraevoeg.htm>

2 <http://gutenberg.spiegel.de/aesop/kraehe.htm>

Ich will ja nicht klugscheißen, aber im letzten Absatz vorm überflüssigen Epimythion muss es „*Armseliger als vorher, ...*“ heißen.

Allein um die Eitelkeit zu bestrafen und ihr Eigentumsrecht auszuüben, fielen diese über sie her und entrissen ihr nicht nur die geraubten Federn, sondern auch einen Teil ihrer eigenen.

Armseliger wie vorher, stand sie nun wieder da, ein Spott der ihrigen und eine Warnung für alle Eitlen.

Prahle nie mit erborgtem Schimmer, Spott ist sonst dein Lohn.

Phaedrus schmückte die Geschichte etwas aus, u.a. mit einer vorangestellten Nutzenanwendung für Dumme (Promythion), und verrät gleich per Überschrift die zu verurteilende Rabenvogeleigenschaft: „*Graculus superbus et pavo*“ – „Die hochmütige Dohle und der Pfau“. Ich und *Der kleine Stowasser*¹ sind zu folgender Übersetzung aus dem Lateinischen gekommen:²

Die hochmütige Dohle und der Pfau (*frei nach Phaedrus; Fabulae 1, 03*)

Mit fremden Gütern brüste niemand sich!

Und seinem Stande lebe jeglicher gemäß!

Um dies zu lehren, stellte Äsop ein Beispiel auf:

Von eitlem Hochmut aufgeblasen las die Dohle die Federn auf, die einem Pfau entfallen waren und schmückte sich mit ihnen. Ihresgleichen höhrend gesellte sie sich zu den prächtigen Pfauen.

Doch diese rissen ihr die Federn wieder aus und jagten sie mit den Schnäbeln fort.

1 Vgl. hierzu auch GALLI-Magazin Nr. 12, S. 37.

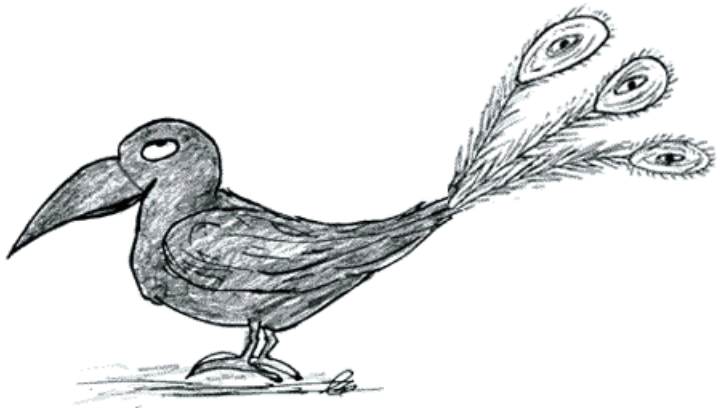
2 Kleiner Scherz; natürlich habe ich mich im Internet bedient und mir aus diversen Übersetzungen einfach die Fassung zusammengebastelt, die mir am besten in den Kram bzw. Text passte.

Übel zugerichtet kehrte die Dohle traurig zurück zu ihresgleichen. Doch auch von diesen wurde sie vertrieben und heftig beschimpft. Und eine von ihnen, die sie vorher verachtet hatte, rief aus:

„Wärst du mit deinem Lose doch zufrieden gewesen, und hätte dir gefallen, was die Natur dir gab, du hättest weder jene Schmach erlebt, noch wärst du aus dem eignen Vaterland gejagt worden.“

Nach einigen Jahrhunderten Pause folgten mehrere Varianten, deren Autoren sich folglich ironischerweise mit der Fabel über das Schmücken mit fremden Federn mit fremden Federn geschmückt haben: Der vermutlich um

1220 wirkende und fahrende deutsche Berufsdichter *Der Stricker* strickte bereits in der ersten Hälfte



des 13. Jahrhunderts an der Versdichtung „Der Rabe mit den Pfauenfedern“. Der Schriftsteller und Speyerer Stadtschreiber *Christoph Lehmann* (um 1570- 1638) behauptete dagegen nicht, er hätte eine Fabel kreiert, sondern forderte lediglich: „*Man muß einmal der Hatzel die entlehnten Federn ausrupffen*“, wobei mit „Hatzel“ eine Elster gemeint sein soll (was ich nicht verifizieren konnte). Selbstverständlich darf beim

Stichwort „Fabel“ der französische Nachmacher *Jean de La Fontaine* (1621-1695) nicht fehlen: sein Beitrag hieß „Le Geai paré des plumes du Paon“¹ – „Der Häher, der sich mit Pfauenfedern geschmückt hatte“ – und seither denken die Franzosen, die Redewendung „se parer des plumes du paon“ („sich mit den Federn des Pfau schmücken“) sei ihre Erfindung. Wir Deutschen schickten abschließend noch den fabelhaften Plagiator *Gotthold Ephraim Lessing* (1729-1781) ins Rennen; eine „seiner“ 1759 veröffentlichten Fabeln ist überschrieben mit „Die Pfauen und die Krähe“ und lässt das Schicksal des gehackten Rabenvogels offen:

Die Pfauen und die Krähe (*nach Lessing*)²

Eine stolze Krähe schmückte sich mit den ausgefallenen Federn der farbigen Pfaue und mischte sich kühn, als sie genug geschmückt zu sein glaubte, unter diese glänzenden Vögel der Juno. Sie ward erkannt, und schnell fielen die Pfaue mit scharfen Schnäbeln auf sie, ihr den betrügerischen Putz auszureißen.

„Lasset nach!“ schrie sie endlich, „ihr habt nun alle das Eurige wieder.“ Doch die Pfaue, welche einige von den eigenen glänzenden Schwingfedern der Krähe bemerkt hatten, versetzten: „Schweig, armselige Närrin, auch diese können nicht dein sein!“ – und hackten weiter.

Sie sehen, in der Fabelbranche war das Variieren und Plagiiere – mit oder ohne Geständnis – epochenübergreifend gängige Praxis, davon beißt die

¹ <http://www.jdlf.com/lesfables/livreiv/legeaiparedesplumesdupaon>

² <http://www.gutenberg.org/dirs/etext05/8afb110.txt> |

<http://gutenberg.spiegel.de/lessing/fabeln/pfaukrae.htm>

Maus keinen Faden ab [siehe GAllI-Magazin Nr. 42, S. 16 f.]. Sie brauchen sich folglich nicht zu schämen, wenn Sie Ähnliches innerhalb Ihrer Branche tun; auch ich hab doch – nach alter Fabelmanier – den halben Text zusammengeklaut und mir somit diverse fremde Federn an den Hut gesteckt.

n.t. ●

Der alltägliche Wahnsinn!!!

„The land of the free“ ...



... ist unangefochtener Weltmeister im Einsperren

von Menschen. Man schätzt, dass derzeit in den USA rund 25% sämtlicher Gefängnisinsassen dieser Welt inhaftiert sind! Dabei weist „The home of the brave“ gerade einmal ca. 4,5% der Weltbevölkerung auf!

Die „freiester“ Nation der Welt, die gerne vorm „The Star-Spangled Banner“ salutiert und singt, muss man wohl dezidiert auf den Spruch hinweisen, der auch für Demokratien gilt: *Gescheiterte Systeme erkennt man daran, dass sie ihre Bürger einsperren müssen, um zu existieren.*

anza ●



Koalitionsvertrag der Bundesregierung

(Teil XV)

I. Präambel

II. Mehr Beschäftigung, starke Wirtschaft und solide Finanzen

III. Aufbau Ost

IV. Kinderfreundliches Land und bessere Bildung für alle

V. Ökologische Modernisierung und Verbraucherschutz

VI. Solidarische Politik und Erneuerung des Sozialstaates

VII. Gleichstellung von Frauen und Männern

VIII. Sicherheit, Toleranz und Demokratie

1. Rechts- und Innenpolitik

2. Bürgergesellschaft stärken

IX. Gerechte Globalisierung – Deutschland in Europa und in der Welt

X. Kooperation der Parteien *(IX. und X. nicht mehr abgedruckt)*

VIII. Sicherheit, Toleranz und Demokratie

1. Rechts- und Innenpolitik

...

1.11 Drogenpolitik

Die drogen- und suchtbedingten Probleme unserer Gesellschaft müssen reduziert werden. Wir werden die präventive Drogenpolitik der letzten Jahre konsequent fortführen und dabei die einschlägigen Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts berücksichtigen.

1.12 Modernisierung von Verfahren und Institutionen der Justiz

Wir werden die gerichtlichen Verfahren an die neuen technologischen Entwicklungen anpassen und die Institutionen weiter modernisieren. Die Binnenstruktur der Justiz (Aufgaben der Richter, Rechtspfleger, Urkundsbeamten, Gerichtsvollzieher) sowie das Gesetz über die Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG) reformieren wir.

Wir ordnen das familiengerichtliche Verfahren neu. Den besonderen Teil des Strafgesetzbuches und das strafrechtliche Sanktionensystem (z.B. gemeinnützige Arbeit, Fahrverbot, Opferhilfe, Geldstrafe auf Bewährung) werden wir überarbeiten. Das Jugendstrafrecht, das Jugendstrafverfahrens- und Jugendstrafvollzugsrecht prüfen wir auf Veränderungsbedarf.

Wir werden die Telefonüberwachung überprüfen, insbesondere den Delikt katalog in § 100a StPO und werden die entsprechenden Verfahren überarbeiten. Dazu werden wir unter anderem prüfen, ob die Anordnung der Telefonüberwachung dem Ermittlungsrichter vorbehalten werden soll und die Staatsanwaltschaft gegenüber dem Richter berichten muss.

Das Rechtsberatungsgesetz von 1935 soll den gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasst werden.

Wir werden die sozialen Komponenten im Betreuungsrecht stärken. Den Opferschutz bauen wir aus.

1.13 Moderne Gesellschaftspolitik

Auf der Grundlage der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts wird die Regierungskoalition das Lebenspartnerschaftsgesetz überarbeiten und ergänzen (Lebenspartnerschafts-Ergänzungsgesetz).

Auch der rechtliche Schutz für Menschen in nichtehelichen Lebensgemeinschaften wird verbessert.

Diskriminierung aufgrund der genetischen Konstitution gilt es zu verhindern und das Recht auf Nichtwissen sicherzustellen. Im Rahmen eines Gentestgesetzes werden wir gewährleisten, dass Versicherungen oder Arbeitgeber nicht auf genetische Daten zugreifen können.

Die Regierungskoalition wird auf der Grundlage der Vorarbeiten aus der 14. Legislatur ein Antidiskriminierungsgesetz auf den Weg bringen und die EU-Richtlinien hierzu umsetzen.

Wir setzen uns dafür ein, allen Opfern des Nationalsozialismus ein würdiges Gedenken zu bewahren. Parallel zur Errichtung des Denkmals für die ermordeten Juden Europas sowie des Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma soll an zentraler Stelle in Berlin auch ein Gedenkort für die homosexuellen Opfer des NS-Regimes entstehen.

Die Arbeit der Behörde der Bundesbeauftragten für die Aufarbeitung der Stasi-Unterlagen ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Aufarbeitung der gemeinsamen Vergangenheit. Der Bund bekennt sich zu seiner Verantwortung.

2. Bürgergesellschaft stärken

Bürgerschaftliches Engagement ist unverzichtbar für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir werden auch in Zukunft die Vielfalt des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern in Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und anderen Organisationen in Ehrenämtern, Selbsthilfegruppen, Freiwilligendiensten und anderen Formen nach Kräften unterstützen. Wir werden auf der Grundlage der Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission "Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements" prüfen, wie der gesetzliche Rahmen für die Freiwilligenarbeit weiter entwickelt werden kann und weitere Initiativen zur Verbesserung des freiwilligen Engagements starten.

2.1 Zivildienst

Der Zivildienst als staatlicher Pflichtdienst wird zukünftig stärker als qualifizierender Lerndienst für junge Männer ausgestaltet. Dazu wird den Zivildienstleistenden im Rahmen ihres Dienstes ein breitgefächertes Qualifizierungsangebot in sozialen, ökologischen und politischen Themenfeldern angeboten werden. Die Einführungslehrgänge werden fortgeführt.

Die Bundesregierung wird sich weiterhin für die größtmögliche Gerechtigkeit und Gleichbehandlung zwischen Wehr- und Zivildienstleistenden einsetzen und sich bemühen, die Anzahl der Zivildienstplätze dem Wehrdienst anzugleichen.

2.2 Kultur- und Medienpolitik

Kultur ist elementare Voraussetzung einer offenen, gerechten und zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie wird für das Zusammenleben in einer sozial und ethnisch divergierenden Gesellschaft immer wichtiger. Dazu gehören auch die Förderung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen und die Öffnung für die Kulturen der Migranten und Migrantinnen. Die kulturellen Güter sind öffentliche Güter und müssen für alle zugänglich sein.

Das 1998 neu geschaffene Amt eines Staatsministers für Kultur und Medien hat sich bewährt. Es ist zum Impulsgeber, Ansprechpartner und Interessenvertreter der Kultur in Deutschland und Europa geworden.

Kulturpolitik ist mit dem Engagement der Zivilgesellschaft auf das Engste verbunden. Wo immer möglich sollte der Staat nicht selber handeln, sondern gesellschaftliche Einrichtungen mit den Aufgaben der Kulturverwaltung betrauen.

Ein Schwerpunkt bleibt die weitere Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur. Dazu gehört die stärkere Berücksichtigung der kulturellen Dimension der Gesetzgebung des Bundes und ggfs. von großen Planungsvorhaben (Kulturverträglichkeitsprüfung). Wir streben eine Ausstellungsvergütung für bildende Künstlerinnen und Künstler an und werden die Idee eines modernen Künstlergemeinschaftsrechts ("Alte Meister unterstützen junge Künstler") verfolgen. Aufgrund der Tatsache, dass die Kommunen den Löwenanteil der Kulturausgaben leisten und immer schwerer leisten können, soll eine Enquete-Kommission zum Thema "Kultur in Deutschland" unter Einbeziehung der Länder eingerichtet werden. Sie soll sich auch mit der sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen befassen.

Die Regierungskoalition steht zu ihrer Verantwortung für die Kulturlandschaft Berlins. Deshalb wird der Bund sein kulturelles Engagement für seine Hauptstadt erhalten und ausbauen. Die Bundesregierung wird auch weiterhin ihrer Verantwortung für den Kulturstandort Bundesstadt Bonn nachkommen.

Das Kulturförderprogramm für die Neuen Länder wird mit 30 Mio. € p.a. fortgeschrieben, die Förderung der "Leuchttürme" wird fortgeführt. Für die im Blaubuch genannten Kultureinrichtungen wird ein Verstärkungsfonds (in Höhe von 3 Mio. €) eingerichtet, der sich an der Finanzierung von Projekten beteiligen kann (Ankäufe, Ausstellungen, Investitionen usw.).

Wir werden die mit den Ländern begonnenen Gespräche zur Systematisierung der Kulturförderung konstruktiv mit dem Ziel fortsetzen, eine klare Verantwortungsteilung im kooperativen Kulturföderalismus zu erreichen. Das Konzept der Bundesregierung zur Gedenkstättenarbeit bleibt Grundlage der Politik in diesem Bereich. An der Topographie des Terrors - an der auf 37 Mio. € gedeckelten Verwirklichung des Zumthor-Entwurfs - wird sich der Bund bis zu 50% beteiligen. Der Bund wird sein Engagement bei Stätten des Weltkulturerbes verstärken.

Medienpolitik ist Gesellschafts-, Wirtschafts-, Kultur- und zugleich Europapolitik. Dabei geht es um die Garantie des öffentlich-rechtlichen, gebührenfinanzierten Rundfunks und seiner Weiterentwicklung auch im Internet, aber auch um die Sicherung eines chancengleichen und diskriminierungsfreien Zugangs zu den neuen Medien. Diese Fragen werden zunehmend von europäischen Richtlinien und von Entscheidungen der EU-Kommission vorgeprägt. Dies gilt auch für das Urheberrecht und die Filmförderung.

Die Reform der Medien- und Kommunikationsordnung wird fortgesetzt, zunächst im Bereich des Datenschutzes (Einführung selbstregulativer Modelle). Zu prüfen bleibt, ob und in welcher Form eine institutionalisierte Plattform zur Koordination eingerichtet werden kann.

Es sind Instrumente der "regulierten Selbstregulierung" aufzubauen, die zu einer Reduktion der Gewaltdarstellungen in allen Medien führen, wobei die Besonderheiten der jeweiligen Medien berücksichtigt werden (z.B. Offlinemedien, Onlinemedien, Printmedien). Das Hauptaugenmerk beim Umgang mit Gewalt in den Medien sollte auf dem Ausbau der Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen liegen, dessen Ziel der bewusste und verantwortliche Umgang mit den Medien ist.

Das Filmförderungsgesetz wird novelliert. Die Filmförderungsanstalt soll die zentrale Institution der kulturellen, wirtschaftlichen und exportorientierten Filmförderung werden. Die Abgaben - insbesondere der Fernsehanstalten - werden erhöht. Die kriteriengestützte Referenzförderung soll ausgebaut werden; sie soll die unabhängigen Produzenten stärken und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Films erhöhen. Um eine attraktive Beteiligung von Medienfonds an deutschen Produktionen zu ermöglichen, muss der Medienerlass entsprechend verändert werden.

Das Urheberrecht muss auch in einer digitalen Welt einen angemessenen Ausgleich zwischen Urhebern und Nutzern sicherstellen. Der freie Zugang zum Internet muss weitestgehend erhalten bleiben. Der Schutz vor Raubkopien muss verstärkt werden. Verwertungsgesellschaften, die Pauschalabgaben erhalten, soll ermöglicht werden, einen Teil der Einnahmen auch für die Förderung von Kunst und Kultur einzusetzen.

Die UNESCO-Konvention von 1970 bzw. das UNIDROIT-Übereinkommen von 1995 über gestohlene oder illegal ausgeführte Kulturgüter soll ratifiziert werden.

Der Mehrwertsteuersatz im Kulturbereich muss erhalten bleiben.

Das Deutsche-Welle-Gesetz wird novelliert, um die Möglichkeiten des Senders weiter zu verbessern, die Vielfalt unserer Gesellschaft sowie die Stellung, die Verantwortung und den Beitrag Deutschlands im globalen Entwicklungsprozess zielgruppengerecht vermitteln zu können. Dazu bedarf es insbesondere einer Konkretisierung des Programmauftrags.

ZITAT-QUELLE: *Presse- und Informationsamt der Bundesregierung*
<http://www.bundesregierung.de>

Aufgrund der vorzeitigen Beendigung der Legislaturperiode brechen wir die Veröffentlichung des Koalitionsvertrags von *SPD* und *Bündnis 90/Die Grünen* aus dem Jahr 2002 an dieser Stelle ab. Es fehlten noch die beiden abschließenden Gliederungspunkte „IX. Gerechte Globalisierung – Deutschland in Europa und in der Welt“ und „X. Kooperation der Parteien“.

Ein entsprechendes Dokument der folgenden Bundesregierung werden wir selbstverständlich auch wieder in verdaulichen Abschnitten sukzessiv – die tatsächliche Politik begleitend – veröffentlichen.

- 1) Die *CDU* und die *FDP* (die sich dort offiziell *FDP/DVP* nennt).
- 2) *Günther Oettinger (CDU)*
- 3) Sechs
- 4) Ca. 10,7 Millionen.
- 5) Stuttgart
- 6) Der US-Amerikaner *Paul Wolfowitz* (*1943).
- 7) *Weltbankgruppe*. Gemeinhin ist verkürzt nur von der *Weltbank* die Rede; unter dem Begriff „Weltbank“, der zunächst ausschließlich für die Basisorganisation, die 1945 gegründete *IBRD* stand, werden heute jedoch eigentlich nur die *IBRD* und die 1960 gegründete *International Development Association (IDA)* geführt, während die Bezeichnung „Weltbankgruppe“ alle fünf Institutionen umfasst.
- 8) In Washington D.C. [www.worldbank.org]
- 9) Diskontinuität
- 10) *Bundeskriminalamt (BKA)* [www.bka.de]
- 11) Der italienische Dichter *Dante Alighieri* (1265-1321).
- 12) Die österreichische Schriftstellerin *Bertha von Suttner* (1843-1914).
- 13) Der österreichische Komponist *Wolfgang Amadeus Mozart* (1756-1791).
- 14) Für baskisch „Euzkadi Ta Azkatasuna“ (<dt.> „Baskenland und Freiheit“).
- 15) Spanien und Frankreich.
- 16) Pretoria (Tshwane)

ANTWORTEN

- 17) Kapstadt
- 18) Burenkrieg
- 19) Großbritannien und die südafrikanischen Burenstaaten Transvaal und Oranje Freistaat.
- 20) Das Känozoikum (auch: Neozoikum, Erdneuzeit).
- 21) In Paläogen und Neogen (bisweilen wird noch zusätzlich weiterhin ein zeitlich angepasster Quartär-Zeitraum verwendet).
- 22) Sezessionskrieg
- 23) Die Wahl von *Abraham Lincoln* (1809-1865) zum US-Präsidenten.
- 24) Die Nordstaaten der USA und 11 Südstaaten, die aus der Union ausgetreten waren und sich zu den „Konföderierten Staaten von Amerika“ zusammengeschlossen hatten.
- 25) Vormärz
- 26) 1814/15
- 27) Vormärz
- 28) Malta, Gozo und Comino.
- 29) Im Mittelmeer.
- 30) Im Indischen Ozean.
- 31) Im Indischen Ozean.
- 32) Zu Indien.
- 33) 1. Pazifischer Ozean (Pazifik), 2. Atlantischer Ozean (Atlantik), 3. Indischer Ozean (Indik).
- 34) AIDS („Acquired Immune Deficiency Syndrome“)

ANTWORTEN

- 35) Im Jahr 1981.
- 36) Im Jahr 1983.
- 37) Für <engl.> „Human Immunodeficiency Virus“ (<dt.> „Humanes Immunschwächevirus“).
- 38) Die Stämme HIV-1 und HIV-2 (mit jeweils mehreren Subtypen).
- 39) Der Protiumatomkern besteht nur aus einem Proton (chemisches Symbol: ${}^1\text{H}$).
- 40) Deuterium (D), auch „schwerer Wasserstoff“ genannt. Deuterium weist zusätzlich ein Neutron auf (${}^2\text{H}$).
- 41) Massenzahl 2 (Massenzahl = Nukleonenanzahl)
- 42) Ein Proton, wie sämtliche Wasserstoff-Isotope.
- 43) Ordnungszahl 1 (Ordnungszahl = Protonenanzahl), wie sämtliche Wasserstoff-Isotope, denn Isotope gleicher Ordnungszahl gehören zum selben Element (hier Wasserstoff).
- 44) Deuteriumoxid (D_2O); der Wasserstoff des Wassers (H_2O) ist hierbei durch Deuterium („schwerer Wasserstoff“) ersetzt.
- 45) In einem bestimmten Typ von Kernreaktor (Schwerwasserreaktor).
- 46) Tritium (T); Tritium weist neben dem obligatorischen Proton zwei Neutronen auf (${}^3\text{H}$).
- 47) Aus Atair, Deneb und Wega.
- 48) Deneb (Alpha Cygni)
- 49) Wega (Alpha Lyrae)
- 50) Atair (Alpha Aquilae; auch: Altair)

ANTWORTEN

- 51) Der italienische Dichter *Dante Alighieri* (1265-1321).
- 52) „Die Göttliche Komödie“ / „Divina Commedia“ (um 1307-21; gedruckt 1472).
- 53) Das Gesamtwerk eines Künstlers.
- 54) Die österreichische Schriftstellerin *Bertha von Suttner* (1843-1914).
- 55) Sie bekam 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis verliehen.
- 56) Chordophone
- 57) Z.B. das Klavier, Zupfinstrumente wie die Gitarre oder die Harfe und Streichinstrumente wie die Violine.
- 58) „Kabale und Liebe“
- 59) *Friedrich Schiller* (1759-1805)
- 60) Im Roman „Der Steppenwolf“ (1927) von *Hermann Hesse* (1877-1962).
- 61) „Nur für Verrückte!“
- 62) *Hans Christian Andersen* (1805-1875)
- 63) Kopenhagen
- 64) Transkription
- 65) Für „vor Christus“.
- 66) Für „nach Christus“.
- 67) Kurantmünzen
- 68) Scheidemünzen
- 69) Die Bezeichnung für den typischen, herben Geschmack und Geruch von abgehangenem Wildfleisch steht für eine Anrüchigkeit.

ANTWORTEN

70) *Kain*

71) *Abel*

72) *Abel* wurde von seinem älteren Bruder *Kain* aus Neid erschlagen (1. Mose 4, 1-16).

73) Für <lat.> „pro anno“ („für ein Jahr“): jährlich/aufs Jahr (gerechnet).

74) Ein zum Laden und Löschen von Schiffen bestimmtes befestigtes Ufer in Häfen, das i.d.R. durch eine steile Mauer (Kaimauer) eingefasst ist.

75) Eine in das Wasser vorgebaute, mehrseitig vom Wasser umgebene Schiffsanlegestelle bzw. Landungsbrücke.

76) Mole

77) Boje (oder Tonne, falls es sich um ein Seezeichen handelt)

78) Zehn (10¹)

79) da

80) Dekade

IMPRESSUM

Herausgeber: Gesellschaft für Allgemeinbildung und Information e.V.

Anschrift: GAllI e.V., Walsroder Str. 8, D - 30625 Hannover

Website: <http://www.galli-institut.de> E-Mail: info@galli-institut.de

Autoren: *Carsten Both (cboth), Claudia Both (clb) Anton Zacharias (anza)*

Illustration: *Ete* Mitarbeit: *Andreas Haase* V.i.S.d.P.: *Carsten Both*

Herausgabe Version 56.0: 05.08.2005

Beilage: „GAllI-Kunst-Kärtchen – Rayonismus“ und „GAllI-Chronologie-Kärtchen – Telekommunikation 1791-1837“